

Beiträge zur Kenntniss der Miriden- Fauna von Ceylon.

Von

B. POPPIUS.

Mir ist zur Bearbeitung ein kleines Miriden-Material von Ceylon vorgelegen, das von den Herrn Madarasz, Biró, Dr. Uzel und Horn zusammengebracht worden ist. Das von den zwei erstgenannten Herren zusammengebrachte Material ist das Eigenthum des ungarischen Nationalmuseums, das von Dr. Uzel gesammelte ist dem k. k. Hofmuseum in Wien zugehörig und das Horn'sche befindet sich teils im „Deutschen Entomologischen Nationalmuseum“ in Berlin, teils im zoologischen Museum zu Helsingfors.

Die Gattungs- oft auch die Artbeschreibungen, die Distant in seiner Bearbeitung der Miriden in der „Fauna of British India“ giebt, sind meistens so mangelhaft, dass die Feststellung des richtigen Platzes der Gattungen im Miriden-Systeme oft ganz unmöglich gewesen ist, dies umsomehr, da Distant zuweilen die verschiedensten Gattungen zu derselben Gruppe zusammenbringt. Ich habe im Folgenden, soweit wie möglich gewesen ist, z. T. die Gattungen und auch die Arten neu beschrieben oder die alten Beschreibungen ergänzt. Obgleich das Material nicht gross gewesen ist, hat dasselbe jedoch einige Lücken gefüllt, obgleich noch zahlreiche sowohl Gattungen wie Arten

vorhanden sind, die einer eingehenden Untersuchung bedürfen. Bei jeder Art habe ich auf die Beschreibung und die Abbildung in der Distant'schen Arbeit hingewiesen. Ausserdem sind auch einige neue Gattungen und Arten beschrieben worden.

Bryocorina.

Helopeltis antonii Sign.

Dist., Faun. Brit. Ind., Rhynch., II, p. 440, fig. 285.

Diese Art ist gut von der javanesischen *H. bradyi* Wat. getrennt, ausser durch die Farbe der Beine besonders durch das hellere, viel kürzere erste Fühlerglied. Von *H. antonii* liegt mir ein Typus-Exemplar aus der ehemaligen Signoret'schen Sammlung vor. Ausserdem ein Stück aus Colombo, 28. II. 1902 von Biró gesammelt, das ganz mit dem Typus-Exemplare übereinstimmt.

Pachypeltis humeralis (Walk.).

Dist., l. c., p. 444, fig. 286.

Diese Art ist in der Farbenzeichnung ziemlich variabel. Ausser einigen typischen *humeralis* befinden sich auch einige Exemplare, die gut mit der Distant'schen Beschreibung von *Disphinctus politus* Walk. in Faun. Brit. Ind., Rhynch. II, p. 444 übereinstimmen. Andere Unterschiede, wie im Bau der Fühler u. s. w. habe ich nicht finden können und solche werden auch von Distant l. c. nicht hervorgehoben. Ausserdem befindet sich im mir vorliegenden Materiale einige Exemplare, die deutliche Übergänge zu *P. humeralis* bilden. Unter solchen Umständen kann *P. politus* (Walk.) nur als eine Farbenvarietät des *P. humeralis* aufgefasst werden.

Exemplare liegen mir von folgenden Fundorten vor: Peradeniya, 14 und 18. I, 3. III. 1902, Dr. Uzel; Weligama; Negombo; Nalanda; Banderawella, Dr. Horn.

Felisacus Dist.

Dist. l. c., p. 438, fig. 284. — *Hyaloscytus* Reut. Öfv. Finsk. Vet. Soc. Förh., XLVII, 1904—1905, N:o 5, p. 1.

Glänzend, der Vorderkörper oben, das Schildchen, der Clavus und die Venen des Coriums hell abstehend, ziemlich kurz und weitläufig behaart. Der Kopf ist vertical, die mässig grossen, vorspringenden, von oben gesehen runden, von der Seite gesehen etwas ausgezogenen, hinten seicht ausgeschweiften Augen sind weit vorne gelegen, der Kopf hinter denselben verengt und sehr lang halsförmig ausgezogen, zwischen den Augen der Länge nach gefurcht, von oben gesehen länger als breit, von vorne gesehen zugespitzt, kaum breiter als lang, von der Seite gesehen hinter den Augen erst gewölbt, dann vor der Basis abgeflacht. Der Clypeus ist mässig stark hervortretend, die Stirn jederseits an der Basis desselben grubchenförmig eingedrückt. Die Lorae undeutlich abgesetzt, die Wangen wenig hoch, die Kehle lang. Das feine Rostrum erstreckt sich bis zur Mitte des Metasternums, das erste Glied ist etwas verdickt, die Kopfbasis nicht erreichend. Die Fühler sind gleich oberhalb des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied etwas verdickt, lang, ebenso lang wie der Kopf und der Vorderlobus des Halsschildes zusammen, die folgenden Glieder kurz abstehend behaart, das zweite etwas länger als das erste. Der Basalrand des Halsschildes fast gerade, schmaler als die Länge der Scheibe, viel breiter als der Vorderrand, die Scheibe glatt, etwas gewölbt, jederseits innerhalb der Hinterecken der Länge nach eingedrückt, hinter den Calli mit einer tiefen Einschnüpfung, die in der Mitte etwas flacher ist. Die Seiten sind hinter der Einschnüpfung seicht ausgeschweifft, vor derselben nach vorne leicht gerundet erweitert mit abgerundeten Vorderecken, die Apicalstrictur breit. Das Schildchen glatt, flach gewölbt. Die Hemielytren, der Cuneus ausgenommen, glasartig durchsichtig, die Membranzelle ziemlich gestreckt, breit gerundet an der inneren Aussenecke. Die Flügelzelle ohne Haken. Die Vorder- und Mittelhüften weit von einander getrennt. Die Beine ziem-

lich lang, die Schenkel und die Schienen mässig lang behaart. Das letzte Fussglied zur Spitze erweitert. Die Klauen ziemlich gerade, wenig lang, die Arolien breit, weit divergierend.

Felisacus glabratus (Motsch.).

Zu der Distant'schen Beschreibung sei noch folgendes hinzugefügt: Das dritte Fühlerglied etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als das erste. Der Basalrand des Halsschildes ist nur etwas schmaler als die Länge der Scheibe, doppelt breiter als der Vorderrand. Der Zahn des Hamus copulatorius beim ♂ ist mässig lang, etwas gebogen und spitz, in der Mitte mit einem stumpfen Zähnenchen.

Bandarawella, Colombo, Weligama, Dr. Horn, zahlreiche Exx. — Ausserdem liegen mir Exemplare derselben Art aus Java vor.

Prodromus subilavus Dist.

Faun. Brit. Ind. Rhynch II, p. 437.

Diese Art ist sehr nahe mit *Pr. aethiopicus* Popp. ¹⁾ verwandt, unterscheidet sich aber durch kleineren Kopf, kleinere, mehr hervorspringende und mehr nach oben gerichtete Augen, durch kürzere Fühlerglieder, kürzeren Halsschild und durch kürzere Halbdecken. Ausserdem ist der Körper etwas gedrungener mit etwas längerer Behaarung.

Weligama, Dr. Horn.

Prodromopsis n. gen.

Der Körper ziemlich gestreckt, an den Seiten nur wenig gerundet, kurz anliegend gelbweiss behaart, matt. Der Kopf ist vertical, von oben gesehen fast um die Hälfte kürzer als die Breite der Stirn zwischen den Augen (♂), die Stirn jederseits an den Augen abgeflacht. Von vorne gesehen ist der Kopf ziemlich spitz triangulär, etwa ebenso lang als die Breite der Stirn mit den Augen. Von der Seite gesehen ist die Stirn fast geradlinig, der Clypeus scharf abgesetzt,

¹⁾ Sjösted's Kilimandjaro-Meru Exp., 12, p. 28.

hervorragend, die Lorae undeutlich abgesetzt, die Wangen hoch, die Kehle ziemlich kurz. Die Augen sind mässig gross, von vorne gesehen breit eiförmig, stark hervorspringend, wie gestielt, etwas nach oben gerichtet. Die Fühler sind lang und dünn, kurz anliegend hell behaart, das erste Glied ziemlich kurz, etwa ebenso lang wie die Breite der Stirn zwischen den Augen, schwach verdickt, das zweite dünner, etwa doppelt länger als das erste, die zwei letzten sehr dünn, das letzte etwas dünner als das dritte, länger als das zweite, beide unter einander gleich lang. Das Rostrium ist kurz, bis zur Spitze der Vordercoxen sich erstreckend, mässig dick, das erste Glied die Basis des Kopfes nicht überragend. Der Halsschild ist etwa ebenso breit als lang, der Basalrand breit, die Seiten seicht ausgeschweift, die Scheibe gleich hinter der Mitte quer eingedrückt, der Basallobus mässig gewölbt und nach vorne etwas abfallend, dicht, ziemlich kräftig punktiert, der Vorderlobus glatt, die Calli deutlich abgesetzt, die Apicalstrictur erloschen. Das Schildchen ist glatt, an der Basis der Länge nach flach eingedrückt, etwa ebenso lang als an der Basis breit. Die Hemelytren sind lang, länger als der Hinterkörper, glatt, der Cuneus sehr lang, schmal, bis etwas vor der Spitze der Membran sich erstreckend. Die schwach irisierende Membran ist glasartig durchsichtig, die Zelle lang und schmal, etwas vor der Cuneusspitze endigend. Die Beine sind ziemlich lang, dünn, kurz, halb abstehend behaart, die Schienen unbedornt, das letzte Fussglied zur Spitze erweitert, die Arolien breit, mit den Klauen verwachsen.

Diese Gattung ist sehr nahe mit *Prodromus* Dist. verwandt, unterscheidet sich aber durch den verticalen Kopf, den mehr hervortretenden Clypeus, durch die längere Kehle, durch den Bau der Fühler, deren letzten Glieder sehr lang und dünn sind, durch den langen und schmalen Cuneus, sowie durch kürzere Behaarung des Körpers und der Beine. Von *Thaumastomiris* Kirk. zu unterscheiden durch etwas kürzeren Cuneus, schmälere Körper, anderen Bau des Kopfes, der Fühler und des Halsschildes, u. s. w.

Typus: *Prodromus cuneatus* (Dist.).¹⁾

Kala-Weda, 6—10. II. 1896, Madarasz, 1 ♂ (Mus. Hung.).

Lopidolon n. gen.

Der Körper gestreckt und ziemlich schmal, fast parallelseitig, matt, dicht abstehend, mässig lang, dunkel behaart. Der Kopf ist glänzend, vertical, von oben gesehen etwas kürzer als die Breite der Stirn zwischen den Augen, die Stirn vorne schwach gerundet. Von vorne gesehen ist der Kopf breit dreieckig, breiter als lang, die Spitze etwas gerundet, von der Seite gesehen ist die Stirn etwa auf derselben Höhe wie der Unterrand der Augen beulenförmig aufgetrieben, der Clypeus ist mässig stark hervorspringend, etwa in der Mitte fast in einem rechtwinkeligen Bogen nach hinten gebogen. Die Lorae sind nicht abgesetzt, die Wangen ziemlich hoch, die Kehle ganz kurz. Die Augen sind mässig gross, rund, stark vorspringend, den Vorderrand des Halschildes berührend. Die Fühler, die vor den Augen eingelenkt sind, sind halb abstehend, ziemlich kurz und dunkel behaart, das erste Glied ist nur schwach verdickt, kaum länger als die Hälfte der Stirnbreite zwischen den Augen, das zweite Glied ist etwas dünner, zur Spitze etwas verdickt, fast dreimal länger als das erste (die zwei letzten mutiliert). Das Rostrum ist dick und lang, bis zum dritten Ventral-segmente sich erstreckend, das erste Glied erreicht fast die Spitze der Vordercoxen. Der Basalrand des Halsschildes ist in der Mitte breit ausgeschweift, breiter als die Länge der Scheibe in der Mitte, die Calli sind etwas convex, am Hinterrande jederseits durch eine tiefe Querfurche scharf abgesetzt, die sich bis zum Seitenrande erstreckt und die Scheibe in einem gewölbten, weitläufig und fein punktierten, nach vorne etwas abgeneigten Basallobus und in einem kürzeren Apicallobus teilt. Die Seiten sind von der Basalecke bis zu der Querfurchung geradlinig verengt, von der letztgenannten Stelle zur Spitze schwach divergierend, an

¹⁾ Ann. Mag. Nat. Hist., 1909, IV, p. 453.

der Querfurchung also einen stumpfen Winkel bildend. Die Apicalstricture ist mässig breit, scharf abgesetzt. Das Schildchen ist ziemlich klein, an der Basis flach eingedrückt und hier fast breiter als lang. Die Hemielytren sind etwas länger als der Hinterkörper, der Clavus und das Corium sehr erloschen punktuert, der Cuneus ist mässig lang, etwa doppelt länger als an der Basis breit, die Membran undurchsichtig, die Zelle lang, weit über die Cuneusspitze nach hinten sich erstreckend. Die Beine sind ziemlich kurz und dicht, fast abstehend behaart, die Hüften ziemlich lang, die Schenkel etwas verdickt, das letzte Fussglied zur Spitze erweitert, die Arolien breit, mit den Klauen verwachsen.

Diese Gattung steht wohl ziemlich einzeln unter den bis jetzt bekannten Bryocorinen und hat eine gewisse, habituelle Ähnlichkeit mit der Gattung *Lopus* Hahn, Fieb.

Typus: *L. sordidus* n. sp.

***Lopidolon sordidus* n. sp.**

Schwarz, der Kopf rot, die Stirn vorne, der Clypeus und die Augen schwarz, auf dem Halsschilde eine Längsbinde in der Mitte und die Seiten, das Schildchen, die Basalecken ausgenommen, die Basis und der äussere Spitzenrand des Clavus, auf dem Corium die Basis, die Sutura clavi vor der Clavusspitze, die innere Hälfte des Spitzenrandes und der Seitenrand sowie der Cuneus, die Spitze ausgenommen, rot—gelbrot, die Membran schwarz, die Unterseite braunrot, ein Fleck auf den Propleuren, die Meso- und Metasterna zum grössten Teil, eine Längsbinde auf den Seiten der Ventralsegmente, sowie ein Fleck in der Mitte des letzten schwarz. Die Fühler schwarz, die innerste Basis des ersten Gliedes und das Rostrum gelbrot, die Spitze des letztgenannten dunkler, die Hüften und die Basalhälfte der Schenkel gelbrot.

Der Basalrand des Halsschildes ist etwa $\frac{1}{4}$ breiter als die Länge der Scheibe in der Mitte, fast doppelt breiter als der Vorderrand. — Long. 4, lat. 1,5 mm.

Pattipola, 2,000 m., 22. II. 1902, B i r ó, 1 ♀ (Mus. Hung.).

Div. *Miraria*.

Lasiomiris lineatocollis Reut.

Matenesius marginatus Dist. l. c., p. 425, fig. 272.
Peradeniya, 24. V. 1902, Dr. Uzel, 2 Exx.

Div. *Mecistoscelaria*.

Mecistoscelis scirtetoides Reut.

Dist. l. c., p. 421, fig. 269.
Kandy, 8. III. 1896, Madarasz, 2 Exx.

Div. *Capsaria*.

Phytocoris uzeli n. sp.

Das ♂ gestreckt, das ♀ gedrungener, Kopf und Halschild nur schwach glänzend, das Schildchen und die Hemielytren fast matt, oben kurz anliegend hell behaart, auf dem Kopfe und auf dem Halsschilde ausserdem einige längere, dunkle, abstehende Haare. Schwarzbraun, der Kopf gelblich mit mehr oder weniger zusammenfliessenden, braunen Zeichnungen, auf dem Halsschilde die Scheibe vorne in der Mitte und der Basalrand sehr schmal braun—braungelb, das Schildchen und die Hemielytren braun—braunschwarz, der Aussenrand des Coriums mit einigen Flecken gelblich, der Cuneus in der Mitte braunrot. Die Membran braunschwarz, in der Mitte und an der Basis unregelmässig hell gefleckt, die Venen gelblich. Die Unterseite braunschwarz, auf dem Hinterkörper die Basis in der Mitte, die Spitze und eine abgebrochene Fleckenreihe jederseits braunrot, die Orificien des Metastethiums und die Hüften gelb, die Fühler gelb, das erste Glied mehr oder weniger zusammenfliessend braun gefleckt, die Basis des zweiten sehr schmal braunrot, die Spitze desselben meistens und die zwei letzten, die Basis ausgenommen, verdunkelt, das Rostrium und die Beine braun, die Spitze der vorderen Schenkel und die Schienen gelb, braun gefleckt.

Der Kopf ist mässig geneigt, mit den Augen von oben viel breiter als lang, von der Seite gesehen länger als hoch, die Lorae abgesetzt, der Clypeus etwas hervortretend. Die Augen sind gross, grobgranuliert, beim ♂ ihr Durchmesser etwa $\frac{1}{3}$ breiter, beim ♀ etwa ebenso breit als die Breite der Stirn zwischen denselben. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied schwach verdickt, fast die Mitte der Vorderhüften erreichend. Der Basalrand des Halsschildes ist breit gerundet, fast $\frac{1}{3}$ breiter als die Länge der Scheibe in der Mitte, nicht voll doppelt breiter als der Vorderrand, die Seiten fast geradlinig verengt. Die Scheibe ist fein quer gerunzelt, etwas gewölbt und nach vorne abgeneigt, die Calli schwach convex, die Apicalstrictur schmal. Das Schildchen ist seicht gewölbt, etwas länger als an der Basis breit, fein quer gerunzelt. Die Hemielytren sind beim ♂ bedeutend, beim ♀ nur wenig länger als der Hinterkörper. Die Beine sind ziemlich lang, die Hinterschenkel etwas verdickt, kaum die Spitze des Hinterkörpers überragend, von den Seiten zusammengedrückt, die Hinterschienen lang, bedorn, die Dörnchen ebenso lang wie der Durchmesser der Schiene, das erste Fussglied etwas kürzer als das zweite. — Long. 6, lat. 2,5 mm.

Durch die eigenartige Farbe von allen bekannten Arten verschieden.

Peradeniya, 5. I. 1902, Dr. Uzel, 1 ♂ (Mus. Vindob.), Matala, Paradna, Kanthaley, Anuradhapura, Negombo, mehrere Exx., ♂ u. ♀, Dr. Horn.

Anm. Es ist eine Möglichkeit, dass diese Art von Distant in Ann. Mag. Nat. Hist., 1909, in einer ganz anderen Gattung gestellt und beschrieben worden ist, wie es ja nicht selten bei ihm der Fall gewesen ist.

Creontiades uzeli n. sp.

Gestreckt und ziemlich schmal, nur schwach glänzend, der Kopf, der Halsschild und das Schildchen weitläufig, abstehend, die Hemielytren anliegend, kürzer weisslich behaart. Gelb, die Seiten des Halsschildes, das Schildchen und die Hemielytren braunschwarz, die Seiten des Coriums heller,

die Aussenecke des letztgenannten und die Spitze des Cuneus rot, zuweilen die Hemielytren heller, das Corium zum grössten Teil gelbbraun, die Aussenecke und der Cuneus rot. Die Membran braunschwarz, innen an der Spitze des Cuneus ein kleines, helles Fleckchen. Die Vorderbrust zum grössten Teil braun—braunschwarz, die Mittelbrust, der Hinterrand ausgenommen und die Seiten der Hinterbrust braunschwarz, der Hinterkörper rotgelb. Die Fühler schwarz, das zweite Glied, das apicale Drittel und die Basis ausgenommen, das basale Drittel des dritten und vierten Gliedes sowie die äusserste Spitze des letztgenannten gelb, schwach rötlich angestrichen, das erste Glied zuweilen einfarbig hell. Das Rostrum gelbbraun mit dunklerer Spitze, die Beine gelb, ein Ring vor der Spitze der Hinterschienen, zuweilen auch die Spitze selbst, braun—braunschwarz, die Hinterschienen gelbbraun, alle Füsse braun.

Der Kopf ist kürzer als mit den Augen breit, ziemlich geneigt, die Stirn in der Mitte der Länge nach gefurcht, in beiden Geschlechtern schmaler als der Durchmesser des Auges, beim ♂ jedoch mehr als beim ♀. Die Augen sind gross und stark hervorspringend, ziemlich fein granuliert. Das erste Fühlerglied ist lang, fast ebenso lang wie die Länge des Halsschildes, mit einzelnen, langen, abstehenden Haaren besetzt, die übrigen Glieder sehr kurz, anliegend behaart, das zweite Glied ist dünner als das erste, etwas mehr wie doppelt länger als dasselbe, das dritte etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als das zweite, fast dreimal länger als das letzte. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Hinterhüften, das erste Glied verdickt, etwas die Basis der Vorderhüften überschreitend. Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne geradlinig verengt, an den Seiten mit einigen langen, abstehenden Haaren bekleidet, der Basalrand breit gerundet, etwa doppelt breiter als der Vorderrand, die Scheibe ist etwas gewölbt, nach vorne geneigt, fast ungerunzelt, die Calli etwas erloschen, die Apicalstrictur schmal. Das Schildchen ist kaum gewölbt, sehr fein quer gerunzelt. Die Hemielytren länger als der Hinterkörper, die Schenkel mit feinen und kurzen, die Schienen mit langen, braunen Dörnchen besetzt,

die auf den Schienen aus braunen Punkten entspringen und die etwa ebenso lang wie der Durchmesser der Schienen sind. Das erste Fussglied etwa ebenso lang wie das zweite. — Long. 8, lat. 2,4 mm.

Diese Art scheint sehr nahe mit *Megacoelum antennatum* (Kirby)¹⁾ verwandt zu sein, unterscheidet sich aber durch andere Farbe, sowie durch andere Zeichnung der Fühler, deren erstes Glied viel länger ist.

Peradeniya, 3. I, 18. II, Heneratgoda, 12. II. 1902. Dr. Uzel, 4 Exx., (Mus. Vindob.).

Creontiades stramineus (Walk.).

Megacoelum id. Dist., l. c., p. 428.

Die Farbe ist ziemlich mit derselben der Beschreibung Kirkaldy's von *Kangra dudgeoni* in Trans. Ent. Soc. London, 1902, p. 257, die mit *Cr. stramineus* (Walk.) zusammenfällt, übereinstimmend, obgleich jedoch die Zeichnung bei verschiedenen Individuen variiert. Selten ist der Körper einfarbig strohgelb, mit nur der Spitze des Schildchens schwarz, meistens sind rote Zeichnungen vorhanden; diese können auf den Calli des Halsschildes, auf dem Schildchen, mehr oder weniger ausgedehnt auf der inneren Hälfte des Clavus, auf der Coriumsutur und auf der Innenseite des Cuneus auftreten. Meistens sind auf der Stirn zwischen den Augen rötliche Querstriche vorhanden. Die Fühler sind meistens einfarbig hell (Distant sagt l. c., dass auf den Fühlern „first and second joints luteous, remainder fuscous“ sind), zuweilen sind die Spitze des ersten und einige Fleckchen auf dem zweiten Gliede rötlich. Die Spitze der Hinterschenkel meistens rot—rotbraun. Das letzte Fühlerglied ist mehr wie um die Hälfte kürzer als das dritte. Die Dörnchen der Hinterschienen sind etwa ebenso lang wie der Durchmesser der letztgenannten.

Diese Art ist sehr nahe mit dem äthiopischen *Cr. elongatus* (Leth.) verwandt, unterscheidet sich aber durch etwas gedrungeneren Körper, durch kleineren und schmälere

¹⁾ Dist., Faun. Brit. Ind., l. c., p. 428, fig. 274.

Kopf, durch etwas dünnere Fühler, schmälere, weniger gewölbten, nach vorne weniger stark abgeneigten Halsschild und durch flacheres Schildchen.

Matala, Kandy, Paradna, Nalanda, zahlreiche Exemplare, Dr. Horn. Peradeniya, 21. XI. 1901, 24. V. 1902, Dr. Uzel.

Megacoelum biseratense (Dist.).

Lygus biseratensis Dist. l. c., p. 457.

Diese Art gehört in keinem Falle zu der Gattung *Lygus*, wohin sie Distant gestellt hat. Der Halsschild ist glänzend glatt, ohne Spuren einer Punktur, die Stirn ist der Länge nach gefurcht, ohne Querfurchung hinten, und die Fühler sind anders gebaut. Obgleich der Körper gedrunge ist und der Kopf und der Halsschild glänzend sind, kann diese Art nur zur Gattung *Megacoelum* gestellt werden. Ich habe beim Durchgehen eines grossen Materials, darunter auch ein von Distant bestimmtes Exemplar aus Burma aus dem Genua-Museum, keine solche Unterschiede gefunden, die eine generische Trennung gestatten.

Betreffs der Farbe habe ich nichts anderes zu der Beschreibung Distant's hinzuzufügen als dass der Clypeus schwarz ist und das ganze erste Fühlerglied meistens einfarbig hell ist. Der Kopf und der Halsschild sind unpunktirt, glänzend, das Schildchen und die Hemielytren ziemlich matt, das erstgenannte fein quergerunzelt, der Clavus, das Corium und der Cuneus fein, der letztgenannte weitläufig, runzelig punktuliert. Der Kopf ist breiter als lang, stark geneigt, die Stirn mässig gewölbt, der Länge nach gefurcht, etwa um die Hälfte schmaler als der Durchmesser des Auges, beim ♀ jedoch breiter als beim ♂. Die Augen sind gross und vorspringend, mässig stark granuliert. Der Clypeus ist hervortretend, die Wangen sind mässig gross, die Kehle ziemlich kurz. Die Fühler sind etwa in der Mitte der Augenvorderränder eingelenkt, das erste Glied ist etwas verdickt, fast ebenso lang als die Breite der Stirn mit den Augen, das dritte ist etwas kürzer als das zweite. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Hinterhüften, das verdickte erste Glied die Kopfbasis überragend. Der Basalrand

des Halsschildes ist breit gerundet, etwa $\frac{1}{3}$ breiter als die Länge der Scheibe in der Mitte und fast doppelt breiter als der Vorderrand, die Seiten nach vorne geradlinig verengt. Die Scheibe ist kräftig gewölbt, nach vorne ziemlich abgeneigt, die Apicalstrictur ist schmal, von den Augen nicht bedeckt. Das Schildchen ist fast plan, die Hemielytren etwas länger als der Hinterkörper. Die grosse Membranzelle ist breit gerundet. Die Dörnchen der Schienen sind kaum so lang als der Durchmesser der letztgenannten, das erste Fussglied kürzer als das zweite.

Negombo, Kandy, Puttalam, Matala, Paradna, Dr. Horn, Peradeniya, 25. XII. 1901, 3. III. 1902, Dr. Uzel.

Megacoelum horni n. sp.

Matt, ziemlich gestreckt, das ♂ schmaler als das ♀, oben weitläufig, anliegend weiss behaart. Strohgelb, auf der Stirn mehrere braunrote Querstriche, auf dem Halsschilde die Apicalstrictur, der äusserste Apicalrand ausgenommen, die Calli, eine Querbinde, die zuweilen in Punkten oder Flecken aufgelöst ist, vor dem Basalrand und die Seiten, der ganze Innenrand des Clavus, der Innenrand des Coriums sehr schmal, ein kleiner Fleck an der Basis desselben, ein grösserer, schief gestellter in der Mitte und der Apicalrand schwarz, eine Längsbinde auf dem Schildchen braun, der Cuneus braun—schwarz, die basale Aussenecke und die Spitze hell, die Membran braun. Die Unterseite braunrot, unregelmässig hell gefleckt. Die Fühler gelb, ein schmaler, mehr oder weniger erloschener Ring an der Basis, ein breiterer in der Mitte und die Spitze des zweiten Gliedes sowie das dritte, das basale Viertel ausgenommen, braun (das letzte Glied mutiliert). Das Rostrum gelb mit brauner Spitze. Die Beine gelb, mehr oder weniger erloschene Ringe auf den vorderen Schienen, die Hinterschenkel, die Basis ausgenommen, die Hinterschienen und die Füsse braun. — Das einzige vorliegende ♂ ist ausgedehnt braun gefärbt und die schwarzen Zeichnungen des ♀ sind hier braun. Das zweite und das dritte Fühlerglied sind gelblich, braun gefleckt.

Der Kopf ist vertical, von oben breiter als lang, die Stirn

ist zwischen den Augen tief der Länge nach gefurcht, sonst seicht gewölbt. Der Clypeus ist von der Seite gesehen mässig hervortretend, von der Stirn nicht sehr scharf getrennt, etwas unterhalb der Mitte der Kopfhöhe entspringend, die Genae sind mässig gross, die Kehle ganz kurz. Die Augen sind sehr gross und vorspringend, grob granuliert, beim ♂ die Stirn um die Hälfte, beim ♀ $\frac{1}{4}$ schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Fühler sind lang, etwas unterhalb der Mitte des vorderen Augenrandes eingelenkt, das erste Glied etwas verdickt, ein wenig kürzer als die Länge des Halsschildes, das zweite und dritte dünner, das erstgenannte etwas mehr als doppelt länger als das erste, das dritte etwas kürzer als das zweite. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied verdickt, die Basis der Vorderhüften erreichend. Der Halsschild ist am Basalrande etwa $\frac{1}{3}$ breiter als lang, fast doppelt breiter als der Vorderrand, der Basalrand breit gerundet, in der Mitte sehr seicht ausgeschweift, die Seiten nach vorne geradlinig verengt. Die Scheibe ist etwas gewölbt, nach vorne wenig abgeneigt, sehr fein runzelig gewirkt, die Calli sind convex, deutlich begrenzt und stark glänzend, die Apicalstrictur schmal und scharf. Das Schildchen ist etwas gewölbt, die Hemielytren beim ♂ viel, beim ♀ nur wenig länger als der Hinterkörper. Die Beine sind mässig lang, die Schienen bedornt, das erste Fussglied kaum kürzer als das zweite. — Long. 5, lat. 1.8 (♂)—2 (♀) mm.

Nahe verwandt mit dem äthiopischen *M. macrophthalamum* Reut., unterscheidet sich aber u. a. durch andere Farbe, dünnere und kürzere Fühlerglieder und durch die convexeren, stark glänzenden Calli.

Puttalam, 3 ♀♀, 1 ♂, Dr. Horn (Deutsch. Ent. Nat. Mus., Mus. Helsingf.).

Lucitanus Dist.

Dist., l. c., p. 465, fig. 299.

Der Körper gedrungen, glatt, sehr kurz, weitläufig, anliegend weissgelb behaart, Kopf und Halsschild glänzend, das Schildchen und die Hemielytren matt. Der Kopf ist

sehr stark geneigt, fast vertical, von der Seite gesehen um die Hälfte kürzer als hoch, von vorne gesehen etwas breiter als lang. Die Stirn ist wenig gewölbt, ungefurcht und hinten ungerandet, der Clypeus ist von der Seite gesehen stark hervortretend, schwach gebogen und etwas nach hinten gerichtet, von der Stirn mässig stark abgesetzt. Die Lorae sind von der Seite gesehen sehr schmal, lang, von vorne gesehen ziemlich stark hervortretend, in der Mitte am Ausenrande stumpfwinkelig. Die Genae sind klein, viel niedriger als die Höhe der Augen. Die Kehle ist ganz kurz. Die Augen sind gross, hervorspringend, fein granuliert, den Vorderrand des Halsschildes fast berührend. Die Fühler sind etwas oberhalb der Augenspitze eingelenkt, das erste Glied mässig verdickt, kaum länger als der Kopf von vorne gesehen, dicht und kurz anliegend schwarz behaart, das zweite Glied nicht voll doppelt länger als das erste, zur Spitze allmählich verdickt, das dritte etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als das erste, wie das zweite ganz an der Basis gelbweiss (das vierte nach *Distant* etwas kürzer als das dritte). Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das verdickte erste Glied kaum die Basis der Vorderhüften erreichend. Der Halsschild ist ziemlich stark gewölbt, nach vorne kräftig geneigt, breiter als lang, der Basalrand breit gerundet, in der Mitte und jederseits innerhalb der Hinterecken sehr seicht ausgeschweift, die Seiten scharf, nach vorne erst geradlinig, vor der Spitze leicht gerundet verengt, die Calli wenig hervortretend, die Apicalstrictur breit, etwas breiter als der Durchmesser des ersten Fühlergliedes. Das Schildchen länger als breit, etwas gewölbt. Die Hemielytren nur wenig länger als der Hinterkörper, der Clavus fein, das Corium sehr erloschen, runzelig punktuiliert. Der Cuneus länger als breit. Die grosse Membranzelle gerundet, kaum winkelig. (Die Beine sind mutiliert. Nach der Abbildung *Distant's* sind die Hinterschienen gebogen, alle ausserdem bedornt).

Die Gattung ist wohl nahe mit *Horcias* Dist. verwandt, unterscheidet sich aber von dieser wie auch von anderen

durch den Bau der Lorae. In dieser Hinsicht etwas an *Horwathia* Reut. erinnernd, ist aber sonst weit verschieden.

***Lucitanus punctatus* (Kirby).**

Die zwei Exemplare stimmen betreffs der Farbe ganz mit der Beschreibung *Distant's*. Beim ♂ ist die Stirn von oben gesehen fast doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Der Basalrand des Halsschildes ist etwa $\frac{1}{4}$ breiter als die Länge der Scheibe in der Mitte, fast doppelt breiter als der Vorderrand.

Nalanda, Anuradhapura, 2 ♂♂, Dr. Horn.

***Stenotus sandaracatus* (Dist.).**

Tancredus id. Dist., l. c., p. 430, fig. 275.

Die mir vorliegenden Exemplare sind etwas variabel betreffs der Farbe, indem das rote auf dem Kopfe, auf dem Schildchen und auf dem Spitzenteil des Coriums mehr oder weniger ausgedehnt sein kann. Auch können die vorderen Schenkel, die Basis ausgenommen, und die vorderen Schienen rot sein.

Die Oberseite kurz, anliegend weiss behaart. Der Kopf ist wenig abgeneigt, von oben gesehen kürzer als breit, von der Seite gesehen deutlich länger als hoch. Die Stirn ist wenig gewölbt, in der Mitte mehr oder weniger erloschen der Länge nach gefurcht, vom Clypeus wenig scharf abgetrennt, die Genae klein, die Kehle kurz. Die Augen sind mässig gross, ziemlich, beim ♂ kräftiger als beim ♀ hervorspringend, ihr Durchmesser ebenso (♂) oder um die Hälfte (♀) kürzer als die Breite der Stirn zwischen denselben. Die Fühler sind gleich unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied etwas verdickt, etwa ebenso lang als der Kopf, das zweite etwa dreimal länger als das erste, das dritte nicht voll um die Hälfte kürzer als das zweite, das letzte etwas länger als das erste. Der Basalrand des Halsschildes ist fast gerade, nur an den Hinterecken etwas gerundet, etwa $\frac{1}{3}$ breiter als die Länge der Scheibe in der Mitte und etwa ebenso viel breiter als der Vorderrand. Die Seiten sind kaum merkbar ausge-

schweift. Die Scheibe ist mässig gewölbt, nach vorne nur wenig geneigt, dicht gerunzelt (nicht punktiert, wie es Distant beschreibt); die Calli sind flach, hinten durch eine feine Querfurchung begrenzt, die *Strictura apicalis* ist scharf, aber schmal. Das Schildchen ist kaum gewölbt. Die Hemelytren erstrecken sich etwas über die Spitze des Hinterkörpers. Die Beine sind mässig lang, hell bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse fast doppelt länger als das zweite. — Long. 4—5, lat. 1.2—1.3 mm.

Bandarawella, Weligama, mehrere Exemplare, Dr. Horn.

***Stenotus bipunctatus* n. sp.**

Ziemlich gestreckt, matt, kurz anliegend, gelbweiss behaart. Gelb, auf der Stirn eine schwarze Längslinie, der Clypeus rötlich; der Halsschild an den Seiten breit rot oder braun, zuweilen nur eine helle Längsbinde in der Mitte oder fast die ganze Scheibe dunkel, an den Hinterecken ein runder, schwarzer Fleck. Das Schildchen mit rot überzogen oder fast einfarbig rotbraun—braun, die Basalecken schwarz. Die äussere Hälfte oder fast der ganze Clavus, das Corium, der ziemlich breite Aussenrand ausgenommen, rotbraun, der Innenrand des Cuneus, Striche und Flecke auf den Brüsten, die Seiten des Hinterkörpers und die zwei ersten Fühlerglieder rot, die zwei letzten braun, das Rostrum und die Beine gelb, die Spitze des erstgenannten schwarz, die Spitze der vorderen und die Hinterschenkel rot besprenkelt, die Spitze der Vorderschienen, die Hinterschienen vom basalen Drittel an und die Füsse braunschwarz. Der Kopf ist geneigt, von vorne gesehen etwas breiter als lang, von der Seite gesehen etwa ebenso hoch wie lang. Die Stirn ist von der Seite gesehen erst ganz seicht dann etwas oberhalb der Clypeusbasis vertical abgeneigt, einen kleinen Buckel bildend, der Clypeus ziemlich hervortretend, vertical. Die Genae sind klein, die Kehle kurz. Die Fühler sind etwa in der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied ist verdickt, etwa ebenso lang wie der Kopf von vorne gesehen, das zweite etwa dreimal länger als das erste, mehr wie doppelt länger als das dritte, das vierte ebenso lang als das

erste. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das verdickte erste Glied etwas die Kopfbasis überragend. Die Augen sind gross und vorspringend, ihr Durchmesser ebenso so breit (δ) oder nicht voll um die Hälfte schmaler als die Breite der Stirn zwischen denselben. Der Basalrand des Halsschildes ist gerade, nur an den Seiten seicht gerundet, etwa $\frac{1}{4}$ breiter als die Länge der Scheibe in der Mitte, etwa $\frac{1}{3}$ breiter als der Vorderrand, die Seiten sind nach vorne gerade verengt. Die Scheibe ist etwas gewölbt, nach vorne wenig abgeneigt, fein gerunzelt, die Calli flach, hinten durch eine etwas erloschene Querlinie begrenzt, die Apicalstrictur ist schmal, aber scharf. Das Schildchen ist fast plan. Die Hemielytren überschreiten etwas die Spitze des Hinterkörpers, die grosse Membranzelle ist ziemlich scharf winkelig. Die Beine mässig lang, die Schienen hell bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse fast doppelt länger als das zweite. — Long. 5—5.5, lat. 1.8—2 mm.

Diese Art unterscheidet sich leicht von der vorigen u. a. durch den Bau des Kopfes.

Peradeniya, 28. XI. 1901, 4 Exemplare, Dr. Uzel.

Lygus pubens Dist.

Dist., l. c., p. 456.

Der Körper ist ziemlich dicht, kurz anliegend gelb behaart. Der Kopf ist stark geneigt, von vorne gesehen viel breiter als lang, von der Seite gesehen etwa doppelt höher als lang. Die Stirn ist hinten gerundet, beim δ etwa $\frac{1}{4}$ schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross und vorspringend, ihr Hinterrand den Vorderrand des Halsschildes bedeckend. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Hinterhüften, das verdickte erste Glied etwas den Apicalrand des Halsschildes überschreitend. Das erste Fühlerglied ist nur wenig verdickt, ebenso lang wie die halbe Kopfbreite hinten, das zweite ist ungefähr viermal länger als das erste, nicht voll doppelt länger als das dritte, das letzte etwas länger als das erste. Der Basalrand des Halsschildes ist breit gerundet, nicht voll doppelt breiter als

die Länge der Scheibe in der Mitte, mehr wie doppelt breiter als der Vorderrand, die Scheibe mässig gewölbt.

Bandarawella, 3 ♂♂, Dr. Horn.

Lygus pabulinus Linn.

Diese Art ist nicht früher von Ceylon angegeben worden. Es scheint sehr wahrscheinlich, dass die von Distant l. c., p. 456, als *Lygus viridanus* Mot. aufgeführte zu dieser Art gehört, obgleich die Farbe der Membran nicht ganz übereinstimmend ist. Ich wage jedoch nicht diese Frage abzumachen, besonders da die Beschreibung Distant's viel zu fragmentarisch ist um eine sichere Antwort auf dieselbe geben zu können.

Pattipola, 22. II. 1902, Biró; Nurelia, Bandarawella, Kandy, Dr. Horn, zahlreiche Exemplare.

Lygus distantii n. sp.

♂. Ziemlich gestreckt, an den Seiten nur wenig gerundet, glänzend, das Schildchen und die Hemielytren etwas matter, oben ziemlich dicht, kurz anliegend hell behaart. Grün, die Spitze des Kopfes braun, das Schildchen, der Clavus und das Corium hinten gelbbraun, die äussere Apicalecke des Coriums und der innere Spitzenrand des Cuneus braunrot, die Membran graugelb, hinten und an den Seiten in der Mitte und vor der Cuneusspitze dunkler. Die Unterseite und das Rostrum gelbgrün, die Spitze des letztgenannten dunkel. Die Fühler braunschwarz, ein breiter Ring vor der Spitze des ersten und die Basalhälfte, die innerste Basis ausgenommen, des zweiten Gliedes rotbraun. Die Beine grün, die äusserste Spitze der vorderen Schenkel und der Schienen, sowie die Apicalhälfte der Hinterschenkel, ein Ring vor der Spitze ausgenommen, braunrot, das letzte Fussglied braun. Der Kopf vertical, von vorne gesehen viel breiter als lang, von der Seite gesehen doppelt höher als lang, die Stirn hinten gerandet und ausserdem mit einer Längsfurche. Die Augen sind sehr gross und vorspringend, ziemlich grob granuliert, ihr Durchmesser doppelt länger als die Breite der Stirn zwischen denselben. Das Rostrum er-

streckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das ziemlich verdickte erste Glied etwa die Mitte der Vorderhüfte erreichend. Das nur wenig verdickte erste Fühlerglied ist ebenso lang wie die Hälfte der Kopfbreite hinten, das zweite Glied ist etwas mehr wie dreimal länger, das dritte doppelt, das letzte etwas länger als das erste. Der breit gerundete Basalrand des Halsschildes ist etwa doppelt breiter als die Länge der Scheibe in der Mitte, etwas mehr wie doppelt breiter als der Vorderrand, die Seiten fast geradlinig verengt. Die Scheibe ist fein punktiert, ziemlich gewölbt und nach vorne abgeneigt. Die Calli sind undeutlich begrenzt, fast flach, die Apicalstrictur schmal, an den Seiten vom Hinterande der Augen etwas bedeckt. Das Schildchen ist etwas gewölbt, fein quer gerunzelt. Die Hemielytren sind viel länger als der Hinterkörper, der Clavus fein runzelig, das Corium weitläufig punktiert. Die Membran ist irisierend, die Venen rot. Die Schienen bedornt, die Dörnchen aus dunklen Punkten entspringend, die Hinterschienen leicht gebogen. — Long. 5, lat. 2 mm.

Scheint nahe mit *L. bengalicus* Reut. verwandt zu sein, unterscheidet sich aber durch die Farbe und durch die roten Membranvenen.

Pattipola, 2,000 m., Biró, 1 ♂.

***Lygus pumilus* n. sp.**

Gedrungen, glänzend, oben anliegend hell behaart. Gelb, die Spitze des Cuneus braun, die Membran gelbgrau, einige Flecke und der Aussenrand graubraun, die Unterseite rötlich, einige Flecke auf den Brüsten und die Mitte der Ventralsegmente gelb, das Rostrum, die Fühler und die Beine gelb, die Spitze des ersten Fühlergliedes, die Basis der Hüften, die Basis, zwei Ringe und die Spitze der Schenkel rot.

Der Kopf ist vertical, von vorne gesehen breiter als lang, die Stirn ist hinten gerandet, beim ♂ etwas schmaler als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum überschreitet etwas die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied verdickt, über die Mitte der Vorderhüften sich erstreckend.

Das erste Fühlerglied ist nicht voll so lang wie die Kopfbreite hinten, das zweite etwa dreimal länger, die zwei letzten fast gleichlang, etwas länger als das erste. Der breit gerundete Basalrand des Halsschildes ist fast mehr wie doppelt breiter als die Länge der Scheibe in der Mitte, nicht voll doppelt breiter als der Vorderrand, die Seiten seicht gerundet. Die Scheibe fein punktiert, mässig gewölbt und nach vorne geneigt, die Calli flach, die Apicalstricturen schmal, an den Seiten vom Hinterrande der Augen etwas bedeckt. Das Schildchen ist flach gewölbt, fein quer gerunzelt, die Hemielytren viel länger als der Hinterkörper, der Clavus und das Corium fein, etwas runzelig punktiert. Die Schienen hell bedornt, die Dörnchen aus dunklen Punkten entspringend. — Long. 3, lat. 1.5 mm.

Durch die Farbe der Beine und der Fühler, sowie durch die geringe Grösse leicht erkenntlich.

Peradeniya, 5 u. 18. I. 1902, Dr. Uzel, 2 ♂♂.

Tingiotum Kirk.

Kirk., Trans. Ent. Soc. Lond., 1902, pag. 263.

? *Hermotinus* Dist., l. c., p. 462, fig. 296.

Die Beschreibung Kirkaldy's l. c. ist z. T. lückenhaft, z. T. auch nicht richtig, woher hier eine neue Beschreibung gegeben wird.

Der Körper gestreckt oval, matt, oben sehr lang und abstehend hell behaart, auf dem Halsschilde und auf dem Schildchen ausserdem dunkle Haare, die in Büscheln gestellt sind, und hierdurch dem Halsschilde, gerade von oben gesehen, ein fleckiges Aussehen verleihen. Der Kopf ist vertical, von vorne gesehen deutlich breiter als lang, von der Seite gesehen fast mehr wie doppelt höher als lang. Die Stirn ist hinten seicht gerandet, in der Mitte erloschen der Länge nach gefurcht, kaum gewölbt. Der Clypeus ist stark hervortretend, fast parallel, die Wangen sehr klein, die Kehle kurz. Die Augen sind gross und hervorspringend, grob granuliert, den Vorderrand des Halsschildes berührend. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhüften, das erste Glied mässig verdickt, kaum die Kopfbasis überragend. Die

Fühler sind gleich unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied wenig verdickt, in der Mitte etwas verdünnt, etwa ebenso lang wie die Breite der Stirn mit einem Auge, die folgenden Glieder dünn, das zweite doppelt länger als das erste, die zwei letzten zusammen etwas länger als das zweite, das vierte etwas kürzer als das dritte. Der Basalrand des Halsschildes ist breit gerundet, fast doppelt breiter als der Kopf, nur wenig breiter als die Länge der Scheibe, viel breiter als der Vorderrand, die ungerandeten Seiten geradlinig verengt, die Scheibe dicht punktiert, kräftig gewölbt und nach vorne stark geneigt, vorne zwischen den erloschenen Calli fein der Länge nach gefurcht, im Grunde beim auffallenden Lichte etwas silberfarbig tomentiert, die Apicalstrictur breit. Das Schildchen etwas gewölbt, erloschen punktiert, vorne mit einem weissen, queren Tomentbinde. Die Hemielytren unpunktiert, der Cuneus und das Corium mit weissen Tomentflecken, der Cuneus etwas länger als breit, das Embolium mässig breit, die grosse Membranzelle nicht scharf winkelig. Die mässig langen Beine sind lang behaart, die Schienen ausserdem bedornt, die Schenkel die Spitze des Hinterkörpers nicht überragend. Das erste Fussglied länger als das zweite (nicht das Gegenteil, wie es Kirkaldy beschreibt).

Diese Gattung gehört zu den echten Capsarien und ist nicht mit *Stethoconus* Fieb. verwandt.

Typus *T. javanum* Kirk.

Tinginotum javanum Kirk.

Das Kirkaldy'sche Typus-Exemplar, das ich vor mir habe, hat durch schlechte Conservierung ziemlich die Farbe verloren. Hier mag also zu der Beschreibung folgendes hinzugefügt werden. Auf dem Schildchen vor der Basis jederseits ein brauner-schwarzer Fleck. Das Corium ist hinten wie die Clavusbasis gefärbt.

Peradeniya, 3—26. I. 1902, Dr. Uzel, mehrere Exemplare, Kandy, 8. III. 1896, Madarasz. — Die Exemplare stimmen alle mit der Kirkaldy'schen Type aus Java überein.

Argenis Dist.

Dist. l. c., p. 435, fig. 280.

Der Körper oben matt, oben halb abstehend, kurz, auf dem Halsschilde und auf dem Schildchen ziemlich lang, abstehend hell behaart. Der Kopf ist vertical oder sogar nach hinten etwas geneigt, von vorne gesehen breiter als lang, von der Seite gesehen doppelt höher als lang. Die Stirn ist hinten fein gerandet, in der Mitte der Länge nach fein gefurcht, flach gewölbt. Der Clypeus ist mässig hervortretend, die Wangen klein, die Kehle sehr kurz. Die Augen ziemlich gross, hervorspringend, ziemlich grob granuliert, den Vorderrand des Halsschildes berührend. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Mitte der Mittelhüften, das erste Glied mässig verdickt, ziemlich die Basis des Kopfes überragend. Die Fühler sind gleich unterhalb des Augenvorderandes eingelenkt, dünn, das erste Glied nur sehr wenig verdickt, in der Mitte etwas dünner, ebenso lang wie die Breite der Stirn mit den Augen, um die Hälfte kürzer als das zweite, das dritte etwas kürzer als das letztgenannte, das letzte etwa ebenso lang wie das erste. Der Basalrand breit gerundet, etwa $\frac{1}{3}$ breiter als der Kopf, etwas mehr wie doppelt breiter als der Vorderrand, kürzer als die Länge der Scheibe in der Mitte. Die Hinterecken buckelförmig erhaben, stark glänzend und glatt. Die Seiten geradlinig verengt. Die Scheibe ist fein punktiert, kräftig gewölbt und nach vorne ziemlich geneigt. Die Calli sind flach, fast bis zum Seitenrande sich erstreckend, hinten durch eine sehr feine Querfurche begrenzt, die Apicalstricturen breit. Das Schildchen gewölbt, sehr fein punktiert. Die Hemelytren unpunktiert, das Embolium ziemlich breit, vom Corium durch eine Punktreihe begrenzt. Die grössere Membranzelle winkelig. Die Beine behaart, die Schenkel am Hinterrande ausserdem mit einigen dünnen, sehr langen Stachelhaaren bewehrt, die Schienen kurz bedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse länger als das zweite.

Die Gattung ist wohl am nächsten mit *Tinginotum* Kirk. verwandt, unterscheidet sich durch etwas andere Behaarung, anderen Bau des Kopfes und des Halsschildes.

Argenis incisuratus (Walk.).

Zu der Distant'schen Beschreibung habe ich nichts hinzuzufügen. — Long. 3—4, lat. 1—1.8 mm.

Peradeniya, 30. XII. 1901—3. I. 1902, Dr. Uzel, Kandy, Dr. Horn, 8. III. 1896, Madarasz, Matala, Dr. Horn.

Proboscidocoris distanti Popp. n. nom.

Poeciloscytus longicornis Dist. (nec. Reut.) l. c., p. 458, fig. 294.

Betreffs der Farbe stimmt das mir vorliegende Exemplar gut mit der Distant'schen Beschreibung überein. Der Kopf ist länger als breit, etwas spitz vorgezogen, der Clypeus stark hervortretend. Die Stirn ist etwa $\frac{1}{3}$ breiter als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhüften, das erste Glied die Kopfbasis nicht überragend. Das erste Fühlerglied ist etwas verdickt, kurz, die Kopfspitze nicht überragend, das zweite etwa dreimal länger als das erste, das letzte kaum länger als das dritte, beide zusammen etwas länger als das zweite. Der Basalrand des Halsschildes ist etwa $\frac{1}{4}$ breiter als die Länge der Scheibe, mehr wie doppelt breiter als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist kräftig gewölbt, nach vorne ziemlich geneigt.

Von *Pr. longicornis* (Reut.) durch bedeutendere Grösse und andere Farbe zu unterscheiden.

Weligama, Dr. Horn, 1 ♂.

Proboscidocoris longicornis (Reut.).

Poeciloscytus pygmaeus Dist. l. c., p. 459.

Die Hinterschienen haben zuweilen in der Mitte einen schwarzbraunen—braunen Ring.

Weligama, Kandy, Negombo, Bandarawella, Puttalam, Dr. Horn, Peradeniya, Colombo, Dr. Uzel, zahlreiche Exemplare.

Camptobrochis orientalis Dist.

Dist. l. c., p. 460, fig. 295.

Mit gewissem Bedenken stelle ich zu der obigen Art ein

Exemplar, das betreffs der Farbe ziemlich abweichend ist. Die Farbe ist ja bei den *Camptobrochen* jedenfalls oft sehr variabel.

Oben unbehaart, glänzend, gelbgrau, auf dem Kopfe die Spitze, ein kleiner Fleck zwischen den Augen und der Basalrand, die Calli und die Scheibe des Halsschildes in der Mitte, das Schildchen, die Seiten, eine Längslinie in der Mitte und die Spitze ausgenommen, der innere Apicalrand zum Teil schmal und die äussere Apicalecke auf dem Corium, die Spitze und der Aussenrand des Cuneus sowie die Venen der Membran braunschwarz, die Unterseite schwarz, die Vorderbrust in der Mitte und die Orificien des *Metastethiums* gelb, das Rostrum gelb mit verdunkelter Spitze, die Fühler schwarz, das erste Glied, die Spitze ausgenommen, das zweite Glied in der Mitte und die Basis des dritten Gliedes gelb, die Beine gelb, zwei Ringe auf der Spitze der Schenkel, drei Ringe auf den Schienen und die Spitze der Füsse dunkel.

Der Kopf ist breiter als lang, etwa um die Hälfte schmaler als der Basalrand des Halsschildes, glatt, die Augen sind gross und vorspringend, ihr Durchmesser etwas breiter als die Stirn zwischen denselben (♀). Die Stirn wie bei den folgenden Arten fein gerandet. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhüften. Das erste Fühlerglied ist kurz, nur wenig länger als die Breite der Stirn zwischen den Augen, die Kopfspitze nicht überragend, das zweite fast viermal länger, wie die folgenden mit einzelnen, langen, abstehenden Haaren bekleidet, das dritte ebenso lang wie das erste (das letzte z. T. mutiliert). Der Basalrand des Halsschildes ist in der Mitte fast gerade abgestutzt, jederseits breit ausgeschweift, etwa $\frac{1}{3}$ breiter als die Länge der Scheibe in der Mitte, doppelt breiter als der Vorderrand, die Seiten kaum ausgeschweift. Die Scheibe ist kräftig gewölbt, nach vorne stark abgeneigt, dicht, kräftig punktiert, die Punkte im Grunde dunkel, die Calli etwas gewölbt, glatt. Das flach gewölbte Schildchen, der Clavus und das Corium weitläufiger und etwas feiner, der Cuneus viel weitläufiger und feiner punktiert als der Halsschild, die Punkte im Grunde dunkel. — Long. 4.5, lat. 2 mm.

Peradeniya, 18. I. 1902, Dr. Uzel, 1 ♂.

Camptobrochis lutulentus Dist.

Dist. I. c., p. 461.

Diese Art scheint ziemlich betreffs der Farbe zu variieren. Sowohl die typische Form wie auch die von Distant l. c. erwähnte Var. liegen mir vor. — Der Kopf ist breiter als lang, glatt, mehr wie um die Hälfte schmaler als der Basalrand des Halsschildes, die Augen sind mässig gross, vorspringend, ihr Durchmesser nicht voll (δ) um die Hälfte kürzer als die Breite der Stirn zwischen denselben. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Hinterhüften, das erste Glied etwas die Kopfbasis überragend. Das erste Fühlerglied überschreitet unbedeutend die Kopfspitze und ist ebenso lang wie die Apicalstrictur des Halsschildes breit, die folgenden Glieder einzeln, ziemlich lang abstehend behaart, das zweite nur etwas mehr wie doppelt länger als das erste, das dritte etwas länger, das letzte ebenso lang wie das erste. Der Basalrand des Halsschildes ist in der Mitte fast gerade abgeschnitten, jederseits ausgeschweift, etwa doppelt breiter als die Länge der Scheibe, etwas mehr wie doppelt breiter als der Vorderrand, die Seiten kaum ausgeschweift, die Vorderecken breit gerundet. Die Scheibe ist mässig gewölbt und nach vorne abfallend, sehr kräftig, dicht punktiert, die Punkte im Grunde dunkel, die Calli gewölbt, glatt, in der Mitte ganz zusammenfliessend und eine gleichhohe Querleiste bildend. Das Schildchen ist ebenso lang als breit, stark gewölbt, glatt. Der Clavus ebenso kräftig, aber weitläufiger als der Halsschild, das Corium sowohl feiner wie auch noch weitläufiger, der Cuneus fein und einzeln punktiert, die Punkte im Grunde dunkel. — Long. 4—4.5, lat. 2.7 mm.

Anuradhapura, Dr. Horn, 2 ♂♂.

Camptobrochis pallidus n. sp.

Der vorigen Art sehr nahe stehend und von derselben durch folgende Merkmale verschieden. Der ganze Körper einfarbig hellgelb, die Membran zur Spitze schwach verdunkelt, die Spitze des ersten Fühlergliedes sehr schmal, die

Spitze des zweiten und die zwei letzten, und die Spitze des Rostrums braunschwarz, die Spitze der Schenkel und drei Ringe auf den Schienen erloschen verdunkelt, die Spitze des letzten Fussgliedes braun. Die Augen kleiner, die Stirn etwas breiter, doppelt breiter als der Augendurchmesser (♀), das erste Fühlerglied kaum kürzer, unbedeutend dicker, der Halsschild ist etwas gestreckter, der Basalrand jederseits gleichförmig gerundet, die Vorderecken nicht breit gerundet, die Scheibe weniger gewölbt und geneigt, viel weitläufiger punktiert, die Punkte im Grunde nicht dunkel, das Schildchen kaum gewölbt, wie die Hemielytren etwas weniger glänzend, die letztgenannten viel weitläufiger, feiner punktiert.

Pattipola, 2,000 m., 22. II. 1902, Biró, 2 ♀♀.

Camptobrochis similis Dist.

Dist. l. c., p. 461.

Alle die mir vorliegenden Exemplare gehören der Var. an.

Glänzend, die Seiten des Halsschildes und der Hemielytren kurz hell bewimpert. Der Kopf ist breiter als lang, glatt, die Augen gross und vorspringend, ihr Durchmesser ebenso lang (♂) oder $\frac{1}{3}$ kürzer (♀) als die Breite der Stirn zwischen denselben. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhüften, das wenig verdickte erste Glied die Kopfbasis nicht überschreitend. Das erste Fühlerglied ist kurz, etwas die Kopfspitze überragend, etwa ebenso lang wie die Apicalstrictur des Halsschildes breit, die folgenden einzeln abstehend behaart, das zweite etwa dreimal länger als das erste, das dritte etwas länger als das vierte, etwa $\frac{1}{3}$ länger als das erste. Der Basalrand des Halsschildes ist breit gerundet, jederseits kaum ausgeschweift, etwa doppelt breiter als die Länge der Scheibe und mehr wie doppelt breiter als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist wenig gewölbt und geneigt, dicht und kräftig punktiert, die Calli glatt, wie bei *lutulentus* gebaut. Das Schildchen ist fast flach, glatt. Der Clavus ist ebenso kräftig und dicht, das Corium feiner und weitläufiger als der Halsschild punk-

tiert, das letztgenannte in der Mitte fast glatt, die Punktur des Cuneus erloschen. — Long. 4, lat. 1.8 mm.

Nalanda, Kandy, Matala, Dr. Horn, 3 Exx.

***Deraeocoris gracilicornis* n. sp.**

Der Körper oben glänzend, unbehaart, braun, die Scheibe des Halsschildes etwas heller, das Schildchen hell gelb mit verdunkelter Spitze, die Hemielytren braunrötlich, das Embolium und der Cuneus gelb, der innere Spitzenrand des letztgenannten sehr schmal und die Venen der Membran rot, die letztgenannte gelb. Die Unterseite gelb, die Brüste an den Seiten braun, die Fühler, Beine und das Rostrum gelb, die Spitze des letztgenannten und der drei letzten Fühlerglieder braunschwarz.

Der Kopf ist glatt, wenig geneigt, von vorne gesehen wenig breiter als lang, von der Seite gesehen länger als hoch; die Stirn etwas gewölbt, ungerandet, etwa $\frac{1}{3}$ breiter als der Durchmesser des Auges (♀). Der Clypeus ist hervortretend, von der Stirn nicht scharf getrennt, die Kehle ist mässig lang. Die Augen ziemlich gross, hervorspringend. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhüften, das mässig verdickte erste Glied etwas die Kopfbasis überschreitend. Die Fühler sind lang und dünn, wenig dicht abstehend behaart, das erste Glied kaum verdickt, jedoch kräftiger als die übrigen, viel die Kopfspitze überragend, kaum kürzer als der Seitenrand des Halsschildes, um die Hälfte kürzer als das zweite, das zur Spitze nicht verdickt ist, die zwei letzten Glieder kürzer als das erste, gleichlang. Der Basalrand des Halsschildes ist breit gerundet, in der Mitte fast gerade, nicht voll doppelt breiter als die Länge der Scheibe, mehr wie doppelt breiter als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist ziemlich kräftig gewölbt, nach vorne mässig geneigt, wie die Propleuren ziemlich kräftig und dicht punktiert, die Calli vorne zusammenfließend, glatt, kaum convex, die Apicalstrictur ziemlich schmal. Das Schildchen ist glatt, kürzer als an der Basis breit, ziemlich kräftig gewölbt. Die Hemielytren viel länger als der Hinterkörper, der Clavus ebenso kräftig, aber weitläufiger

punktiert als der Halsschild, das Corium feiner und weitläufiger, in der Mitte etwas erloschen punktiert. Die grosse Membranzelle ist ziemlich breit gebogen. Die Beine sind lang, abstehend behaart, das erste Glied der Hinterfüsse länger als das zweite, die Klauen mit einem Zähnchen. — Long. 4.5, lat. 2 mm.

Durch die langen und dünnen Fühler leicht kenntlich. Peradeniya, 3. III. 1902, Dr. Uzel, 1 ♀.

Div. *Fulviaria* Reut.

In den mir vorliegenden Sammlungen ist auch die Gattung *Fulvius* Stål durch eine Art aus Nalanda, Dr. Horn, repräsentiert, das einzige Exemplar aber ist so sehr defect, dass eine nähere Bestimmung unmöglich ist.

Div. *Macrolopharia* Reut.

Cyrtopeltis crassicornis (Dist.).

Gallobelicus id. Dist. l. c., p. 477, fig. 310.

Diese Art gehört wohl sicher zu der Gattung *Cyrtopeltis* Fieb. und nicht zu *Engytatus* Reut., da die Klauen ganz kurz, obgleich nur wenig gekrümmt sind. — Die Augen sind beim mir vorliegenden ♂ gross und hervorspringend; die Fühler sind gleich vor der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied kurz, verdickt, etwas kürzer als der Kopf von oben gesehen, das zweite fast viermal länger als das erste, etwa $\frac{1}{4}$ länger als das dritte, das letzte unbedeutend länger als das erste. Der Basalrand des Halsschildes ist in der Mitte sehr breit ausgeschweift, etwa doppelt breiter als die Länge der Scheibe in der Mitte und viel breiter als der Vorderrand. In anderen Hinsichten verweise ich auf die Distant'sche Beschreibung.

Negombo, Dr. Horn, 1 ♂.

Div. *Cremnocephalaria* Reut.

Plagiorhamma indica n. sp.

Oben matt, lang abstehend, weitläufig gelbweiss behaart; schwarzbraun, die Hemielytren gelb, längs der ganzen Commissur eine breite, hinten auf dem Clavus etwas winkelig, auf dem Corium sehr stark, vorne zweizackig erweiterte Längsbinde braunschwarz, der Cuneus rotbraun, die Membran gelbbraun, die Fühler, das Rostrum und die Beine gelb, die Spitze des zweiten und die zwei letzten Fühlerglieder sowie das erste Rostralglied rotbraun, die Spitze des Rostrums braun, die Apicalhälfte der Schenkel und die Spitze der Füsse braungelb, die Unterseite braun, in der Mitte gelb.

Der Kopf ist etwas breiter als lang, die Stirn ziemlich nach vorne geneigt, schwach gewölbt, beim ♀ etwa doppelt breiter als der Durchmesser des Auges, der Clypeus wenig hervortretend. Die Augen sind mässig gross, hervorspringend. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das etwas verdickte erste Glied ein wenig die Kopfbasis überschreitend. Das erste Fühlerglied verdickt, kurz, nur wenig die Kopfspitze überragend, etwa ebenso lang wie die Breite der Stirn zwischen den Augen, die folgenden kurz, anliegend behaart, das zweite fast viermal länger als das erste, ebenso lang als das dritte, nicht voll doppelt länger als das letzte. Der Basalrand des Halsschildes ist breit ausgeschweift, nicht doppelt breiter als die Länge der Scheibe und etwa ebenso viel breiter als der Vorderrand, die Hinterecken etwas zugespitzt. Die Seiten sind kräftig ausgeschweift. Die Scheibe ist gewölbt und nach vorne geneigt, die Calli etwas convex, die Apicalstricatur in der Mitte etwas erloschen. Das Schildchen ist nicht gewölbt, in der Mitte etwas abgeflacht. Die Hemielytren sind viel länger als der Hinterkörper. Die Schenkel am Hinterrande mit langen, am Vorderrande mit kürzeren Borstenhaaren bewehrt. Die Schienen kurz bedornt. — Long. 2.5, lat. 0.9 mm.

anliegend behaart. Der Kopf ist fast horizontal, vorne vertical abgestutzt, von oben gesehen viel kürzer als breit, von vorne gesehen zugespitzt, breiter als lang, von der Seite gesehen höher als lang. Die Stirn ist vorne etwas gewölbt und hier von oben gesehen nicht vorgezogen. Die Augen sind mässig gross, vorspringend, ziemlich weit vom Hinterende des Kopfes gelegen, hinten etwas ausgeschweift. Der Kopf hinter denselben etwas verengt. Der Clypeus ist ziemlich hervortretend, von der Stirn deutlich getrennt. Die Lorae unten undeutlich begrenzt, die Wangen klein, die Kehle ganz kurz. Das Rostrum ziemlich dünn, bis zu den Hinterhüften sich erstreckend, das etwas verdickte erste Glied kurz, kaum den Vorderrand des Halsschildes überschreitend. Die Fühler sind gleich unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, lang und dünn, das erste Glied mit längeren, die folgenden mit ganz kurzen, anliegenden, dunklen Haaren bekleidet, das erstgenannte ziemlich verdickt, kurz, kaum länger als die Kopflänge von oben gesehen, das zweite annähernd fünfmal länger, etwa $\frac{1}{3}$ länger als das dritte (das vierte mutiliert). Der Basalrand des Halsschildes ist tief und breit ausgeschnitten, mehr wie doppelt breiter als die Länge der Scheibe in der Mitte, nicht voll doppelt breiter als der Vorderrand, die Hinterecken etwas spitz, die Seiten gerade, scharf gerandet, die Randung längs dem ganzen Vorderrande sich fortsetzend, wodurch der letztgenannte etwas aufgebogen erscheint. Die glatte Scheibe ist etwas gewölbt, nach vorne nur wenig geneigt, die Calli gewölbt, die vordere Hälfte der Scheibe einnehmend, am Hinterende durch eine ziemlich tiefe, bis zu den Seiten sich erstreckende Querfurche begrenzt, eine Apicalstrictur nicht vorhanden. Das Mesonotum breit hervortretend. Das Schildchen flach, kaum länger als breit. Die Hemielytren sind viel länger als der Hinterkörper, das Embolium hinten erweitert, die grosse Membranzelle schmal, winkelig, undurchsichtig und von derselben Farbe wie der Cuneus. Der Vorderbrustxyphus ist gerandet, das Mesosternum ziemlich lang, die Orificien des Metastethiums kurz, nicht hoch gerandet. Die Flügelzelle ohne Hamus. Die Beine ziemlich lang, kurz

anliegend behaart, die Hinterschenkel verdickt, am Hinterende mit einigen langen, abstehenden Borstenhaaren, die Schienen kurz bedornt, das erste Fussglied etwas kürzer als das zweite, die Arolien der Klauen schmal, frei, convergierend.

Ist ohne Zweifel nahe verwandt mit *Malacocoris* Fieb., unterscheidet sich durch anderen Bau des Kopfes und besonders des Halsschildes, sowie durch das stark hervortretende Mesonotum. Scheint auch mit *Zanchius* Dist. verwandt zu sein, die Stirn ist ungefurcht, der Vorderrand des Halsschildes ist gerandet und die Schienen sind bedornt.

Typus *U. flavovirens* n. sp.

Uzeliella flavovirens n. sp.

Gelbgrün, die Hemielytren grün mit grossen, gelben Flecken, ein runder Fleck am Aussenrande des Clavus hinter der Mitte und ein viereckiger auf dem Corium hinter der Mitte braungelb, die Basis und die Spitze des Cuneus gelb, die Membranzelle grün mit gelber Spitze, die Fühler, die Beine und das Rostrum gelb, das erste Glied der erstgenannten gelbrot, die Basis der Schenkel weisslich. — Long. 3.5, lat. 1 mm.

Peradeniya, 23. III. 1902, Dr. Uzel, 1 ♀.

Sthenaridea pusilla Reut.

Dist. l. c., p. 475, fig. 306.

Heneratgoda, 18. II, Colombo, 22. II. 1902, Dr. Uzel, Horromapotam, Anuradhapura, Dr. Horn, zahlreiche Exemplare.

Div. Halticaria Reut.

Halticus minutus Reut.

Dist. l. c., p. 480, fig. 312.

Colombo, 28. II. 1902, Biró, Peradeniya, 17. XI. 1901, Heneratgoda, 14. II. 1902, Dr. Uzel, Kandy, 4. II. 1896, Madarasz, Anuradhapura, Puttalam, Nalanda, Horromapotam, Dr. Horn.

Div. *Phylaria* Reut.

Ragnus Dist.

Dist. Ann. Mag. Nat. Hist. (9) XXV, 1910, p. 18.

Mit gewissem Bedenken führe ich zu dieser Gattung eine kleine Miride, indem die Beschreibung nicht ganz auf derselben passt: die ganze Oberseite ist teils anliegend und kürzer hell, teils abstehend und länger dunkel behaart (in der Beschreibung wird nur der Cuneus als behaart angegeben) und das erste Fussglied ist kürzer als das zweite. Die Gattung ist wohl nahe mit *Apocreminus* Fieb. verwandt, unterscheidet sich u. a. durch die bedornten Schenkel.

Ragnus importunitas Dist.

Die Exemplare stimmen ganz betreffs der Farbe mit der Distant'schen Beschreibung.

Kandy, 8. III. 1896, Madarasz, Colombo, 28. II. 1898, Biró.

Pararagnus n. gen.

Ziemlich gedrungen, matt, unpunktiert, der Kopf und der Halsschild kurz und anliegend hell und ausserdem, wie der Clavus, das Corium und der Cuneus, länger, halb abstehend dunkel behaart. Der Kopf ist vertical, breiter als der Vorderrand des Halsschildes, von vorne gesehen kurz und breit dreieckig zugespitzt, viel breiter als lang, von der Seite gesehen etwas höher als lang; die Stirn ist flach gewölbt, hinten sehr leicht der Quere nach eingedrückt, scharf, aber niedrig gerandet; der Clypeus ist ziemlich hervortretend, seicht von der Stirn abgesetzt, die Lorae ziemlich schmal, deutlich, obgleich fein abgesetzt, die Wangen klein, die Kehle undeutlich hervortretend. Die Augen sind ziemlich klein, fein granuliert, von der Seite gesehen gestreckt, hinten seicht ausgeschweift, bis auf die Wangen sich erstreckend, den Vorderrand des Halsschildes fast berührend. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhüften, das erste Glied etwas verdickt, die Kopfbasis kaum überschrei-

tend. Die Fühler unterhalb der Mitte des Augenvorderandes eingelenkt, das erste Glied etwas verdickt, kurz, etwa ebenso lang wie die Länge des Kopfes von oben gesehen, mit einigen dunklen Borsten bewehrt, das zweite ziemlich dünn, zur Spitze kaum verdickt, wie das folgende (das letzte mutiliert) kurz anliegend behaart, das zweite etwa dreimal länger als das erste, das dritte etwa $\frac{1}{4}$ kürzer, dünner als das zweite. Der Basalrand des Halsschildes fast gerade, mehr wie doppelt breiter als die Länge der Scheibe, fast doppelt breiter als der Vorderrand, das Mesonotum nur wenig frei lassend, die Seiten nach vorne sehr leicht gerundet, etwas gekantet, die Scheibe fast flach, nach vorne nicht abgeneigt, die Calli nicht abgesetzt, die Apicalstrictur fehlt. Das Schildchen ist kaum länger als breit. Die Hemielytren sind viel länger als der Hinterkörper, der Clavus, das Corium und der Cuneus mit sehr feinen Pünktchen, aus denen die Haare entspringen. Die grosse Membranzelle nicht die Cuneusspitze überragend, hinten zugespitzt. Der Vorderbrustxyphus gewölbt. Die Orificien des Metastethiums klein und sehr kurz, schief gestellt, kaum gerandet. Die verdickten Schenkel am Vorderrande mit aus schwarzen, in einer Reihe geordneten Punkten entspringenden schwarzen Dörnchen, die Schienen an der Oberseite mit kräftigen, paarig gestellten, langen, schwarzen Dörnchen, die aus schwarzen, an der Basis zusammenfliessenden Flecken entspringen. Die Füße dünn, das erste Glied kürzer als das zweite, die Klauen ziemlich fein, etwas gebogen, mit kurzen, mit denselben verwachsenen Arolien.

Die Gattung ist mit *Ragmus* Dist. nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch breiteren, weniger nach vorne vorgezogenen und zugespitzten Kopf, die Stirn hinten gerandet, ebenso die Seiten des Halsschildes, dessen Basalrand nicht ausgeschweift ist und dessen Calli nicht abgesetzt sind. Die Hemielytren sind sehr fein punktiert, nur dunkel behaart.

Typus: *P. annulicornis* n. sp.

***Pararagmus annulicornis* n. sp.**

Gelbgrün, einige Flecke am Innenrande des Cuneus schwarz, die Membran glasartig durchsichtig, hinten etwas

rauchig, eine zackige, schmale Binde, die von der Spitze der grossen Membranzelle entspringt und erst nach hinten und dann zum Seitenrande verläuft, braun. Die Fühler, das Rostrum und die Beine gelb, zwei Ringe auf dem ersten Fühlergliede, die Basis, ein Ring in der Mitte und ein gleich vor der Spitze auf dem zweiten, sowie das dritte Glied schwarz, die Spitze des Rostrums und des letzten Fussgliedes braunschwarz.

Die Stirn ist sehr breit, beim ♂ mehr wie doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. — Long. 2.5, lat. 1 mm.

Peradeniya, 24. V. 1902, gestreift von niedrigen Pflanzen im botanischen Garten, Dr. Uzel, 1 ♂.
